

Saftiges Grün – hier in den Iphöfer Weinbergen von Laura Seufert – ist die Farbe des trockenen Kabinett: Auch die Frucht soll nicht allzu »gelb« und (Spätlese-) reif ausfallen.

# DER KABINETT UND SEINE NACHFAHREN

Gibt es den trockenen Silvaner Kabinett eigentlich noch? Bis zum Beginn des Klimawandels war der federleichte, nicht angereicherte Prädikatswein ein Star. Dann verbannte der VDP die Bezeichnung von seinen Etiketten. Doch ein Jahrgang wie 2021 beschert dem Weinstil als solchem ein Comeback – auch wenn die Weine heute anders heißen. **TEXT** ULRICH SAUTTER



Die Innere Leiste mitten in der Stadt Würzburg brachte früher sehr typische trockene Kabinettweine.

**R**obert Haller muss nicht lange nachdenken: »Den trockenen Kabinett gibt's doch schon lange nicht mehr! Der hat sich durch den Klimawandel überholt und auch dadurch, dass der Weinbau heute viel ehrgeiziger ist als früher.« Als Direktor des traditionsreichen Bürgerspital-Weinguts und Chef des VDP in Franken weiß Haller natürlich, dass die Abschaffung des trockenen Kabinett durch den VDP vor etwa zehn Jahren für viele Diskussionen gesorgt hat. »Aber auch schon vor der VDP-Maßnahme war der trockene Kabinett nicht mehr das, was er früher mal war. Und mit der Hinwendung zur Lagenpyramide ist ein kompletter Neuanfang verbunden. Des-

wegen braucht es auch keine neue Bezeichnungen für alte Formen.« Auch der frühere Knackpunkt des trockenen Kabinett, nicht angereichert gewesen zu sein, sei heute kein wirkliches Kriterium mehr, sagt Haller: »Angereichert haben wir im Bürgerspital schon lange nicht mehr.«

**ORTSWEIN ALS KABINETT 2.0?** Gibt es also nicht einmal so etwas wie einen Kabinett 2.0? Falstaff hat sich auf die Suche gemacht. Zum einen außerhalb des VDP, wo die Bezeichnung »Kabinett trocken« im Moment noch hie und da auf den Etiketten erscheint. Aber auch innerhalb des VDP, wo uns die Ausschreibung mit den Kriterien »unchaptalisiert und

maximal 12,5 % Alkohol« immerhin einige Weine in den Kategorien »Ortswein« und »Erste Lage« auf den Tisch brachte.

Einer dieser Weine ließ in der Verkostung dann doch deutlich Kabinett-Sentimentalität aufkommen: der 2021er Escherndorfer Ortswein aus dem Weingut von Michael Fröhlich, ein Silvaner mit mineralischem Duft und der idealtypischen Kabinett-Feingliedrigkeit am Gaumen. Gewiss, in puncto Dichte und Kraft sind diesem Wein andere überlegen, aber das ist ja überhaupt nicht der Punkt. In Sachen Proportion und stilistischer Idee ist dies ein Kabinett-Typus nahe der Perfektion. »Der Escherndorfer Ortswein ist effektiv bei uns genau der Nachfolger des trockenen Kabinett«, sagt

Fotos: Stiftung Bürgerspital, beigestellt

Michael Fröhlich, »wir haben ja den Kunden jahrelang den Kabinett als leichteren Wein nahegebracht, darum will ich diesen Stil nicht aufgeben.«

Begeistert an seinem Ortswein ist, dass die Leichtigkeit nicht durch Unreife erkaufte ist und ebenso wenig durch einen Mangel an Terroir: Auch wenn nur »Escherndorf« auf dem Etikett steht, wird der Wein doch vermutlich zu einem großen Teil aus Escherndorfs berühmtester Lage Lump stammen? »Nein«, antwortet Fröhlich, »nicht zum großen Teil. Der Wein stammt *ausschließlich* aus dem Lump.« Gelesen werde dieser Wein in der Regel nicht einmal besonders früh, führt Fröhlich weiter aus: »Im Jahr 2021 war es am 29. September, in der zweiten Leseweche. Wir wollen schon etwas Reife haben, damit man den Lump auch schmeckt.« Die richtige Reife für einen solchen Stil finde man im Randbereich des Muschelkalk-Steilhangs, wo es nicht ganz so hitzig ist wie in den zentralen Partien. Den Lesezeitpunkt bestimmt Fröhlich beim Kosten der Beeren: »Man muss sich halt umschauen. Ich halte das Probieren der Beeren für weitaus wichtiger als das Refraktometer. Wenn die Trauben schmecken, schmeckt der Wein auch.«



Bei Michael Fröhlich blüht nicht nur der Oleander: Auch der leichte Weinstil à la Kabinett steht nach wie vor in voller Blüte.

## DAS PROBIEREN DER BEEREN IST WICHTIGER ALS DIE ÖCHSLE: WENN DIE TRAUBEN SCHMECKEN, SCHMECKT DER WEIN AUCH.

**IN DER HÖHE UND IM NORDEN** Insgesamt konnte Falstaff bei dieser Verkostung 61 Weine probieren. In die Best-of-Auswahl (Seite 48) haben es dabei manche Silvaner nicht geschafft, obwohl sie in sich selbst komplett stimmig und auch ausgesprochen hochwertig, für dieses Thema aber am Ende doch zu dicht und kraftvoll waren. Natürlich ist das auch bei der Bewertung eine Gratwanderung: Unser mit 93 Punkten bedachter Sieger wird neben einem Großen Gewächs, das vielleicht die gleiche Bewertung hat, unweigerlich schmal aussehen. Daher steht hier ein ausdrücklicher Disclaimer: Die Bewertungen und die Best-of-Auswahl erfolgten ausschließlich unter dem Aspekt »Leichtigkeit« und »Unbeschwerlichkeit«, also nach klassischen Kabinett-Tugenden. Es sind keine Potenzialwertungen. Wobei kaum ein Zweifel besteht, dass viele dieser Weine ebenfalls sehr gut reifen werden.

Blickt man auf die neun ausgewählten, dann fällt auf, dass kühlere Teile Frankens wie der hoch gelegene Steigerwald oder das am weitesten nördlich liegende Anbaugbiet Frankens an der fränkischen Saale recht stark vertreten sind. Selbst in kühleren Jahren wie 2020 oder 2021 sind die weniger warmen Terroirs bei diesem Stil der Tendenz nach im Vorteil.

Lorenz Neder vom Weingut Neder aus Ramsthal an der fränkischen Saale zum Beispiel hat die Weine zweier nicht weit voneinander entfernten Lagen ins Rennen geschickt, einen aus der Spitzenlage >



Die neue Vinothek im Weingut Neder in Ramsthal an der fränkischen Saale lädt zur Verkostung ein.



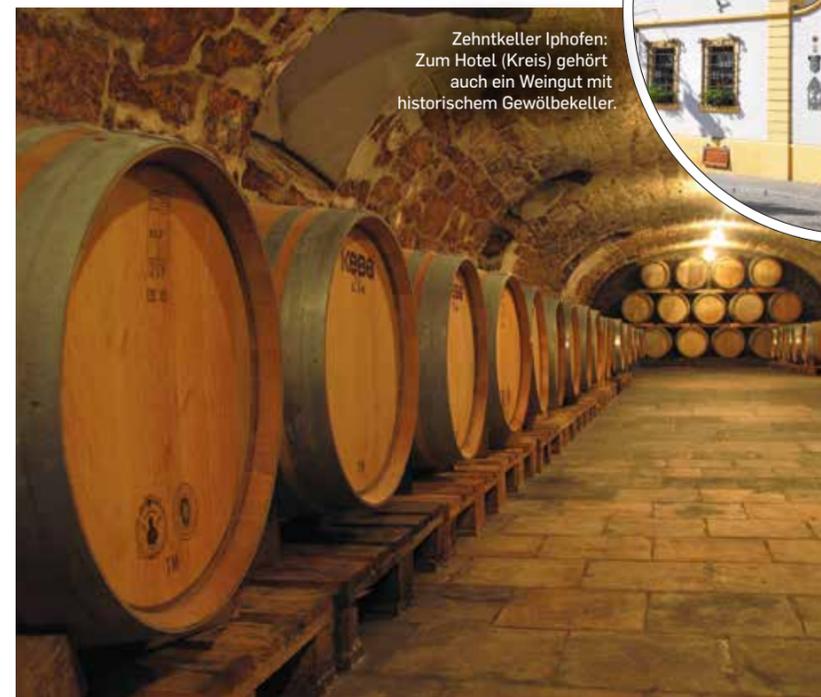
Silvaner-Lese beim Weingut Seufert in Iphofen – die minimalistische Weinbereitungstechnik von Laura Seufert schlägt weit über Franken hinaus Wellen.

> Ramsthaler St. Klausen und einen aus dem überregional wenig bekannten Wirmsthaler Scheinberg. Der komplettere Wein stammt aus dem St. Klausen, man hat hier eigentlich die Struktur eines Großen Gewächses vor sich. Doch der Wirmsthaler Scheinberg brachte in einem eher kühlen Jahr wie 2021 durchaus so etwas wie einen Kabinett-Typus hervor – ohne dass das Weingut diesen Stil ausdrücklich suchen würde: »Wir versuchen, uns ans romantische System anzupassen mit der Pyramide Gutswein-Ortswein-Lagenwein«, so Neder.

Vom Steigerwald, wo sich die Weinberge bei Iphofen bis in Höhen von 380 Metern ziehen, hat sich gleich ein Trio für die Auswahl qualifiziert: Der Wein aus dem Weingut von der Tann ist als Qualitätswein etikettiert und trägt den Namen »halt!«. Wie jetzt »halt!«? Etwa wie: »Stopp! Bitte nicht weitertrinken!«? »Nein, überhaupt nicht«, amüsiert sich Maggie Schauerer,



Weingut von der Tann aus Iphofen: Was produzieren Steffen von der Tann und Margarete Schauerer? »Silvaner halt!«



Zehntkeller Iphofen: Zum Hotel (Kreis) gehört auch ein Weingut mit historischem Gewölbekeller.



dürfen sie sich dann ruhig verändern.« Rothe ist mit seinem als Qualitätswein trocken etikettierten Kabinett-Typ ein Geniestreich gelungen: Von den eher warmen Lagen

in der Mainschleife hat der Biowinzer etwas Federleichtes, geradezu aufreizend Leichtes gekeltert. »Ich habe mich schon vor Jahren von der alkohol-gesteuerten Qualitätspyramide verabschiedet. Es gilt: nicht angereichert und richtig durchgegoren. Ich muss zugeben, in einem Jahr wie 2021, wo wir nicht gerade von der Sonne verwöhnt waren, da stehst du dann doch im Keller und fragst dich: anreichern oder nicht anreichern?« Rothe macht eine Kunstpause, und die Spannung knistert geradezu, eher er sie auflöst: »Aber man muss dann halt einfach standhaft und stilsicher bleiben.«

#### JAMMERN HILFT NIX

Das Weingut des Hotels »Zehntkeller« in Iphofen, der dritte im Bunde der Steigerwälder, hat die Bezeichnung »Kabinett trocken« noch auf dem Etikett stehen. Und unter dieser Bezeichnung erzeugt das Weingut gleich mehrere Lagenweine. In unserer Verkostung hatten wir den Eindruck, dass die Rödelseer Lage Küchenmeister einen herrlichen Idealtyp-Kabinett bringt, mehr noch als die Iphöfer Lagen Julius-Echterberg, Kronsberg und Kalb. Betriebsleiter Johannes Weickert kann das nachvollziehen: »Der Küchenmeister ist immer filigraner und knackiger als die Iphöfer«. Gleichzeitig sagt er voraus, dass auch bei ihnen im Betrieb die Bezeichnung »Kabinett« bald der Vergangenheit angehören wird: »Der Berufsverband ist sich einig, dass der trockene Kabinett in ganz Franken vom Etikett verschwinden wird. Ich leide darunter«, sagt Weickert.

Der Sieger unseres Tastings, der als VDP-Winzer die Umstellung der Kennzeichnung bereits hinter sich hat, sieht das inzwischen etwas entspannter: »Ich will gar nicht jammern, dass es den trockenen Kabinett nicht mehr gibt. Das eigentlich Entscheidende ist, dass es diesen Stil weiterhin geben wird.« Und den gibt es noch, zumindest in kühleren Jahren, daran lässt unsere Probe keinen Zweifel. >

»der Name ist ganz anders gemeint. In Franken ist das ja so eine Redensart: Silvaner halt.« Der Ausdruck fällt etwa, wenn man anerkennend über einen Wein spricht, der gutmütig und spannend zugleich ist und ohne Bling-Bling einfach gut schmeckt: »Silvaner halt!«. Ihren eigenen Silvaner »halt!« nennt Schauerer »Kabinett im Qualitätswein-Schafspelz«. Auch er stammt übrigens komplett aus einer Einzellage, dem Iphöfer Kronsberg.

#### DER DRITTE WEG

Ebenfalls aus Iphofen, aus den Lagen Kalb und Julius-Echterberg, stammt der »Landwein Main«, den Laura Seufert zur Verkostung eingeschickt hat. Die junge Winzerin ist bekannt für ihre Lowtech-Vinifikationen. Die Trauben werden mit Füßen gestampft, bekommen eine Standzeit von zwölf bis 24 Stunden vor der Gärung, werden dann in gebrauchten Barriques und im Edelstahl spontan vergoren. Mit seiner ausgeprägten Phenolik scheint sich dieser Weintyp nochmals einen Schritt weiter vom klassischen Kabinett zu entfernen. Auch der niedrige Schwefel – der Wein kriegt nur 30 mg vor der Abfüllung – gehört eher in

## IN EINEM JAHR MIT WENIG SONNE WIE 2021, DA STEHST DU DANN DOCH IM KELLER UND FRAGST DICH: ANREICHERN, NICHT ANREICHERN?

die Welt des Naturweins als die des Kabinett. Trotzdem stellt die Verbindung aus Mineralität und schmalem Alkohol (nur elf Volumenprozent!) den Wein dann doch irgendwie zwingend in die Reihe der Kabinett-Nachfolger. Wenn die leichten Ortsweine manches VDP-Betriebs einen Kabinett 2.0 darstellen, ist Seuferts Landwein vermutlich eine Art Kabinett 3.0.

Nicht ganz so weit ins Extreme geht Manfred Rothe aus Nordheim an der Mainschleife. »Wir liegen beim 21er Gutssilvaner bei einem Gesamtschwefel von 45 mg. Die Weine sollen in der Flasche geschützt sein. Nach dem Öffnen, im Glas